

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Kunstwerke hinter Glas

In den Quartieren der Stadt leuchten schon bald wieder kunstvoll verzierte Adventsfenster. [Seite 2](#)

Sein oder Nichtsein

Im Zentrum des Theatergottesdienstes «Inspiration» standen diesmal Fragen aus Williams Shakespeares Tragödie «Hamlet». [Seite 3](#)

An Leib und Leben bedroht

Der eritreische Priester Mussie Zerai berichtet aus erster Hand über die Situation der Menschen in seiner Heimat. [Seite 5](#)



In dem Meditationsrad von Bruder Klaus durchdringt der vom Himmel gekommene gekrönte Christus mit seinen Strahlen alle menschlichen Lebensbereiche. Foto: riebenlese.blogspot.ch

Advent ist immer

Das ist der Titel der Kirchennacht am 16. Dezember in St. Maria. Wenn Advent «immer» ist, wozu dann in knapp zwei Wochen mit dem «ersten» Advent beginnen?

Der Adventszeit vorgelagert ist als Abschluss des Kirchenjahrs das Hochfest Christus, König der Welt. Dieses jüngste Fest im liturgischen Kalender wurde vor genau 90 Jahren von Papst Pius XI. mit seiner Enzyklika *Quas primas* gestiftet. Sieben Jahre nach dem ersten Weltkrieg und dem damit verbundenen Ende der Kaiser- und Königreiche in Europa wollte er das entstandene Vakuum durch Christus als König ersetzen und damit auch vorsichtig demokratische Kräfte freisetzen. Zum Königssein sind ja *alle* Christinnen und Christen durch die Taufe beauftragt.

Das befremdliche und negativ wirkende Bild des Königs trifft den Kern der jesuanischen Botschaft: Jesus verkündete die Basileia Gottes, das Königreich Gottes. Im Hier und Jetzt sollte es die Welt mit Gottes Gerechtigkeit durchdringen. Pius XI. begründet anders. Er knüpft zum 1600-jährigen Jubiläum des Konzils von Nicäa

Gerechtigkeit und Frieden

an das Glaubensbekenntnis an: Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Durch sein Regieren als König kommt das Göttliche in die Welt und verändert sie. Die Präfation zum Christkönigsfest – die biblische Reich-Gottes-Botschaft aufgreifend – beschreibt diese Welt präzise: Sie ist «das Reich

der Wahrheit und des Lebens, das Reich der Heiligkeit und der Gnade, das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens».

Wenn von königlichen Christinnen und Christen gegen alle aktuellen Ungerechtigkeiten an einer Gesellschaftsordnung, die auf diesen sieben Pfeilern beruht, gearbeitet wird, wie es schon lange vor Jesus die Propheten taten, dann ist Advent – es spricht nichts dagegen, dass es «immer» ist!

Winfried Bader



Winfried Bader ist Pastoralassistent in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

In Kürze

Ein Baum für die Mecheler-Pfadi



Kinder der Pfadi St. Michael pflanzen mit Jugendarbeiter Thomas Betschart den geschenkten Baum ein.

mb. Vor zwei Jahren feierte die Pfadi St. Michael ihren 50. Geburtstag. Zu diesem runden Jubiläum schenkte die Pfarrei den «Mechelern», wie die Pfadi liebevoll genannt wird, einen Baum. Zwei Jahre nach dem Jubiläum nun ist der Baum, eine Edelkastanie, in einem kleinen Festakt in Anwesenheit von den kleinen und grossen Pfadern und Pfadessen und Vertretern der Pfarrei bei der Kirche gepflanzt worden. Eine Tafel erinnert an dieses über 50-jährige Kapitel in der Geschichte der Jugendarbeit. Die Edelkastanie kann von nun an wachsen und kommende Generationen erfreuen.



Amtliche Mitteilung

Der Grosse Kirchenrat tagt

us. Der Grosse Kirchenrat, das Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern, trifft sich zu seiner ordentlichen Wintersession. Haupttraktandum ist die Gesamtplanung 2016–2020 mit Aufgabenplan 2016 bis 2020 und Jahresprogramm 2016, Finanz- und Investitionsplan 2016 bis 2020, Steuerfuss 2016 und Voranschlag 2016. Darüber hinaus traktandiert sind die Abrechnungen der Sonderkredite «Der MaiHof» (Sanierung und Umbau) und Pfarrhaus St. Maria zu Franziskanern (Sanierung und Umbau) sowie ein Sonderkredit für die Projektierung der Wohnsiedlung «Ausserschachen» in Ebikon. Die öffentliche Sitzung findet im Pfarreisaal St. Anton statt.

Mittwoch, 2. Dezember, 14.00, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 3, Luzern; www.kathluzern.ch/downloads

Im Schein der Adventsfenster

us. In den Quartieren der Stadt leuchten schon bald wieder kunstvoll verzierte Adventsfenster. Zusammen ergeben sie grosse Adventskalender, die Jung und Alt erfreuen und viele spannende Begegnungen möglich machen.

«Das ist eine ganz gefreute Sache», sagt Rebecca Hutter, Religionslehrerin in der Pfarrei St. Paul. Zusammen mit zwei Frauen aus dem Pfarreirat ist sie schon seit dem Spätsommer daran, Leute für die geplanten Adventsfenster zu suchen. «Wir machen im Quartier rund um die Pauluskirche einen Adventskalender, bei dem die Zahlen 1 bis 24 in farbig geschmückten und beleuchteten Fenstern erscheinen. Jeden Tag kommt ein neues Fenster dazu.» Rebecca Hutter freut sich besonders, weil ganz viele spontan zusagten. «Familien und Geschäfte sind dabei. Dazu kommen die Fenster bei der Kirche und das von den Jugendlichen beim Bachstei.»

Neustart nach vielen Jahren

Positiv überrascht ist Rebecca Hutter vom grossen Interesse, bei den Adventsfenstern mitzuhelfen, weil die Idee nach längerer Unterbrechungszeit wieder aufgenommen wurde. «Bis vor rund 20 Jahren gab es im St. Paul schon einmal einen solchen Adventskalender. Das Team und der Pfarreirat haben dann vor einem Jahr gemeinsam beschlossen, das Projekt wieder aufleben zu lassen.»



Auch in der Pfarrei St. Karl leuchten schon bald wieder die Fenster.



Adventsfenster am Pfarrhaus von St. Leodegar. Fotos: zvg

Bereichernde Begegnungen

Nicht nur im Obergrund bei der Pauluskirche leuchten in der Adventszeit die Fenster. Auch in anderen Stadtteilen Luzerns erfreuen die farbigen Kunstwerke junge und alte Bewohnerinnen und Bewohner. Etwa im Geissenstein, im Karli-Quartier oder in der Pfarrei St. Leodegar wird dieser noch relativ junge Brauch gepflegt, oft verbunden mit einer offenen Türe. «Am Eröffnungsabend, kann man an einigen Orten auf Besuch», erzählt Dorothe Vonmoos, Co-Präsidentin des Pfarreirats von St. Leodegar. Das sind schöne Abende, oft mit Guetzli, Punsch oder Glühwein. Und es gibt auch ganz kreative Apéros im Garten oder ein Fondue am offenen Feuer. Die Begegnungen sind immer spannend und eine Bereicherung.»

Es gibt aber auch Fenster, die nur von aussen bewundert werden können. «Es gibt keine Verpflichtung, einen Eröffnungsempfang zu geben», meint Benjamin Ledergerber, Religionslehrer und in der Pfarrei St. Karl verantwortlich für die Adventsfenster. «Ich bin froh um die vielen Menschen, die

sich engagieren und ihren kreativen Beitrag zu einem gelungenen Zusammenleben in unserer vielseitigen Pfarrei leisten.» Wenn es irgendwo bei einem Fenster eine Begegnung oder einen Apéro gibt, ist immer jemand aus dem Pfarreiteam von St. Karl dabei. Voller Vorfreude erwartet Benjamin Ledergerber das Fest am 4. Dezember beim Asylzentrum Hirschpark. Dort gestalten Kinder von Asylsuchenden ein eigenes Fenster, eingeweiht wird es zusammen mit Quartierbewohnern, Asylsuchenden, dem Personal des Zentrums und Vertretern der Pfarrei.

Wie im St. Karl ist auch im St. Paul und im St. Leodegar immer jemand von der Pfarrei oder vom Pfarreirat bei den Vernissagen der Fenster dabei. Im St. Paul findet am 22. Dezember sogar ein gemeinsamer Spaziergang zu allen Fenstern im Quartier statt (Treffpunkt: 18 Uhr vor dem Bachstei).

Weitere Informationen zu den Adventsfenstern in den Pfarreien siehe Pfarreiseiten sowie www.kathluzern.ch Zu den Fenstern im Geissenstein-Quartier: www.geissenstein-ebg.ch

In Kürze

Echo-Orgelfestival ein Vollerfolg



Volksmusik im Hof anlässlich des Echo-Orgelfestivals Anfang November.

us. Das Echo-Orgelfestival, das vom 30. Oktober bis 7. November in der Hofkirche stattfand, kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Anlass zum musikalischen Grossereignis gab die Einweihung eines neuen Klangkörpers auf der nördlichen Chorempore. Darin eingebaut wurden historische Pfeifen, die beim letzten Orgelumbau vor rund 50 Jahren entfernt wurden, sowie mehrere neue Register. An den neun Festivaltagen besuchten rund 5000 Besucher die mit täglichen Orgelgewitter und die vielseitigen Abendkonzerte, die einen Einblick in das breite Wirken von Stiftsorganist Wolfgang Sieber vermittelten. So waren nebst klassischen und romantischen Klängen auch volkstümliche und sogar poppige Töne verschiedenster Formationen und Ensembles zu vernehmen.

Besuch bei Bruder Klaus



Im Museum Bruder Klaus.

dp. Anfang November unternahmen die Kinder der 5. Klassen der Schulen Geissenstein, Hubelmatt und Wartegg im Rahmen des Religionsunterrichts eine Wallfahrt zu Bruder Klaus. Mit dem Bus ging es zuerst nach Sachseln ins Museum Bruder Klaus. Nach einer Stärkung auf dem Kirchplatz feierten alle ein Ritual mit Weihrauch und Flötenklängen in der Pfarrkirche. Anschliessend ging es zu Fuss nach Flüeli zum Zmittag ins Hotel Pax Montana. Dann folgte nach einer kleinen Feier der Besuch im Ranft, wo die Kinder die Zelle von Bruder Klaus besichtigten. Nach einem spannenden Tag kehrten die Wallfahrenden um 22 Uhr zufrieden zurück ins St. Anton.

Urhoffnung gegen Pessimismus

dl. Im Theatergottesdienst zu Shakespeares «Hamlet», den das Luzerner Theater aktuell zeigt, stand die Hauptfigur des Stücks im Zentrum. Die reformierte Pfarrerin Eva Brandin und der katholische Theologe Burghard Förster teilten dessen negative Weltsicht nicht.

«Es gibt mehr Ding' zwischen Himmel und Erd', als eure Schulweisheit sich träumt», eröffnete die reformierte Pfarrerin Eva Brandin den ökumenischen Theatergottesdienst in der Matthäuskirche. Was sich anhört wie ein Spruch aus der Bibel – so Brandin weiter – stammt in Wirklichkeit aus Shakespeares Tragödie «Hamlet» und ist damit ein guter Beweis, dass das Konzept des Theatergottesdienstes «Inspiration» der Katholischen Kirche Stadt Luzern, der reformierten Kirche Stadt Luzern und des Luzerner Theaters aufgeht: Kirche und Theater gehen wirklich Hand in Hand. Sie inspirieren sich gegenseitig.

Hamlet stochert im Nebel

Diesmal nun also sollte Shakespeares Drama um den dänischen Königssohn Hamlet, der an den Mördern seines Vaters Rache nehmen soll, als Impulsgeber dienen. Denn das Luzerner Theater zeigt das Stück momentan in einer gewagten Inszenierung: Nicht nur wird Hamlet von einer Frau (Wiebke Kayser) gespielt. Das Ganze spielt ausserdem auf einer äusserst spärlich eingerichteten Bühne, auf der mit übergrossen Live-Videoprojektionen, Lichteffekten, Rauch und einem alles verwirbelnden Gebläse gearbeitet wird. Das ist über weite Strecken gut, steht der Nebel doch symbolisch für Hamlets unklare Situation. Doch manchmal sind es fast etwas zu viele Effekte und die Inszenierung des Stücks im Stück, mit dem Hamlet den Mörder überführen will, ist in seiner wilden, von Laiendarstellern vorgetra-



Spärlich eingerichtete Bühne mit gelungenen Lichteffekten: Der verzweifelte Hamlet (Wiebke Kayser) in der aktuellen Inszenierung des Luzerner Theaters. Foto: Ingo Höhn

genen Art sicher nicht nach jedermanns Geschmack.

Im Theatergottesdienst liessen sich sowohl Eva Brandin als auch der katholische Theologe Burghard Förster von Szenen mit Hamlet inspirieren. Das ist nicht weiter erstaunlich: Denn die titelgebende Figur des Hamlet macht das Stück zu mehr als der blossen Geschichte einer (missglückten) Rache. Hamlet kann die Mörder seines Vaters nicht einfach töten, sondern hinterfragt mit seiner philosophischen Ader alles und zieht vieles in Zweifel. Förster setzte sich dabei mit dem berühmten Sein-oder-Nichtsein-Monolog Hamlets auseinander, der in der aktuellen Inszenierung mit (Mensch-)Sein oder Nichtsein übersetzt wird. Nachdem er Hamlet in ein Zwischenreich zwischen Sein und Nichtsein verortet hat, plädierte Förster fürs (Mensch-)Sein und für Individualismus. Dieses (Mensch-)Sein ist zwar mit Ängsten, Zweifeln und Fragen verbunden, lässt sich aber aushalten, dank Liebe, Lust und anderen positiven Seiten des Seins.

«Du bist mir unsympathisch ...»

Ähnlich wie Burghard Förster setzte sich auch Eva Brandin in ihrer Predigt zu einer Szene mit Hamlet und einem Handlanger des Mörders, Gündestern (David Michael Werner), in deutlichen Worten mit der negativen Weltsicht Hamlets auseinander: «Lieber Hamlet, du bist mir ziemlich unsympathisch», sprach Brandin die Hauptfigur gleich zu Beginn an.

Zwar musste Brandin Hamlet zugestehen, dass sich angesichts von Kriegen und endlosen Flüchtlingsströmen die «Jammertäler der Welt» bis in unsere Zeit weiterziehen. Doch sie setzt diesem Trostlosen eine nicht rational begründbare Urhoffnung entgegen, die jeder Mensch seit Geburt in sich trägt. Diese Urhoffnung findet Brandin auch in der Bibel, etwa im Bild von Jesus am Kreuz und dem Ausruf: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen» (Mk 15,34). Die Urhoffnung zeigt sich für Brandin hier darin, dass sich Jesus «dem entgegenstreckt, der ihn verlassen hat».

Veranstaltungshinweis

Eintanzen zu «Break the Chain»

Wer den Tanz «Break the Chain» vorher kennen lernen und üben will, hat im Kanton Luzern folgende Möglichkeiten:



Luzern, 23. November, 19.30–20.30 im Lukassaal, Morgartenstrasse 16
Sempach, 29. November, 19.30–20.30, reformiertes Kirchgemeindezentrum

Tourdaten Dance-Mobil

25. 11., 17.30, Luzern, Bahnhofplatz
1. 12., 17.30, Willisau, Chrüzhöf
2. 12., 17.30, Sursee, Martiniplatz
3. 12., 17.30, Escholzmatt, Dorfplatz
5. 12., 17.30, Hochdorf, Brauiplatz
6. 12., 18.15, Sempach, Kirchplatz
8. 12., 17.30, Kriens, Schappe Center
9. 12., 17.30, Emmenbrücke, Sonnenplatz
www.gewaltpraevention.lu.ch

In Kürze

Preis für «Haus der Religionen»



Das Haus der Religionen in Bern.

kath.ch. Es hat vor noch nicht einmal einem Jahr seine Türen geöffnet und wird schon ausgezeichnet: Das «Haus der Religionen» in Bern erhält den «Herbert-Haag-Preis für Freiheit in der Kirche» 2016. Weitere Preisträger sind der bayerische evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm sowie drei Theologie-Studierende.

Im «Haus der Religionen», das acht Religionen unter seinem Dach vereint, werde in vorbildlicher Weise vorgelebt, was vielleicht einfach erscheine, im Alltag aber sehr schwer umzusetzen sei. Hier sei das «Ergebnis von Reflexion, Diskussion, Annäherung und Experiment während mehr als eines Jahrzehntes» zum Greifen nahe und habe in seiner Einzigartigkeit auch eine viel beachtete Vorbildwirkung, schreibt die Stiftung.

Tanz gegen Gewalt an Frauen

Jede fünfte Frau in der Schweiz wird Opfer von häuslicher Gewalt. Ihnen widmet sich die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Sie steht unter dem Titel «Break the Chain» – die Zentralschweiz tanzt gegen Gewalt an Frauen.

«Ja, ich mache mit», sagt mir die junge Frau. Ich kenne sie nicht, ich habe im Internet recherchiert und einfach angerufen. Sie ist in ihrem Dorf eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit, eine initiative, positive Frau. «Ich bin selber von häuslicher Gewalt betroffen, danke für euer Engagement», sagt sie.

Zur Vorbereitung der diesjährigen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» Zentralschweiz habe ich viele solche Telefongespräche geführt mit unbekanntem Frauen und auch mit Männern. Ich habe ein Gefühl dafür bekommen, dass die Statistik tatsächlich stimmt: Jede fünfte Frau in der Schweiz wird Opfer von häuslicher Gewalt. Und ich habe grosse Solidarität mit den betroffenen Frauen erlebt: Tanzlehrerinnen, Pfarreisekretär/innen, Gemeindebeamte, Schuldirektor/innen oder Verbandspräsidenten hören zu, öffnen Türen, denken mit. Andrea Stadler Koster aus Sempach zum Beispiel sagt: «Als Kirchenfrau engagiere ich mich immer wieder für Gerechtigkeit gegenüber von Frauen. Auch Jesus hat Unrecht benannt und sich für Frauen eingesetzt.»

Die vielen guten Reaktionen haben mich gelehrt, dass die Zivilgesellschaft ganz schön lebendig ist.

Oft im Versteckten

Gewalt in der Beziehung oder in der Familie spielt sich oft im Versteckten ab. Auch in der Zentralschweiz ist häusliche Gewalt – hauptsächlich gegen Frauen – ein trauriges, alltägliches Phänomen. Trotz eines breiten Hilfs- und Unterstützungsangebots fällt es Betrof-



Gewalt in der Beziehung oder in der Familie spielt sich oft im Versteckten ab. Diese Anonymität will die diesjährige Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» aufbrechen. Foto: cfd

fenen meist schwer, sich aus einer gewaltbelasteten Beziehung zu lösen. Deshalb setzen bereits zum achten Mal verschiedene Zentralschweizer Beratungsstellen, Schutzeinrichtungen, Vereine und kantonale Stellen mit der internationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» ein öffentliches Zeichen gegen Gewalt und machen sich für den Schutz von Betroffenen stark. In diesem Jahr unter der Leitung der «FrauenKirche Zentralschweiz». Zwischen dem 25. November und dem 10. Dezember weisen verschiedene Veranstaltungen und Aktionen auf diese Form von Menschenrechtsverletzungen hin.

Tanzen gegen die Gewalt

Während der gesamten Kampagne tourt ein Dance-Mobil durch insgesamt 15 Zentralschweizer Ortschaften. Lokale Vereine, Tanzgruppen und Frauengruppen unterstützen die Kampagne und tanzen ge-

meinsam vor Ort den internationalen Tanz gegen Gewalt an Frauen: «Break the Chain», spreng die Kette. Lanciert wird die Kampagne am Mittwoch, 25. November auf dem Bahnhofplatz in Luzern beim Torbogen.

Verschiedene Fachpersonen vor Ort informieren und verteilen eine Broschüre, die Gewaltbetroffenen und deren Angehörigen und Bekannten Mut machen soll, sich gegen Gewalt in den eigenen vier Wänden zu wehren. Sie ermutigt, erlebtes und zugefügtes Unrecht aufzudecken und nicht zu verstecken. Die Broschüre ist mehrsprachig verfasst und listet die wichtigsten Notfallnummern für Gewaltbetroffene in der Zentralschweiz auf.

Regula Grünenfelder

Die Autorin ist promovierte Theologin und leitet die Fachstelle Feministische Theologie in Luzern.

«... an Leib und Leben bedroht»

Der eritreische Priester Mussie Zerai betreut die katholischen Landsleute in der Schweiz und steht in dauerndem Kontakt mit Menschen in seiner Heimat. Seine Berichte sind erschütternd.

Er wirkt offen, herzlich und strahlt eine ruhige Sicherheit aus. Wir treffen uns vor dem Pfarrhaus in Sursee. Mussie Zerai besucht das Konzert von «Weltweite Klänge», ein Jugendmusikprojekt der Jesuitenmission Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wenn er nicht in Rom weilt, wo er Theologie und Philosophie studiert hat, lebt er in Freiburg oder im aargauischen Erlinsbach. Von dort aus besucht er an den Wochenenden die 14 katholischen Zentren für Eritreer in der Schweiz. In Luzern hält er ab und zu Messe im St. Karl. Die grosse Mehrheit der aktuell über 20000 Eritreer in der Schweiz sind Christen.

Die Geschichte und das Leben von Mussie Zerai (40) sind geprägt von Unterdrückung und von der Sorge um seine Landsleute. Mit 17 Jahren, also 1992, folgte er seinem Vater nach, einem Ingenieur, der Eritrea aus politischen Gründen Richtung Italien verliess. «Ich kam legal mit dem Flugzeug und erhielt eine Aufenthaltsbewilligung, was damals noch möglich war», erklärte Zerai gegenüber der NZZ. Wie viele Migranten arbeitete er überall: am Theater, an Marktständen, am Kiosk. Nach dem Studium schickte ihn die Kirche vor vier Jahren als Seelsorger in die Schweiz.

Fremde im eigenen Land

Angesprochen auf die Debatten in der Schweiz, besonders auch in Luzern, wo Regierungsrat Guido Graf sagte, die meisten Eritreer seien Wirtschaftsflüchtlinge und nicht an Leib und Leben bedroht, entgegnet Zerai, dass es in Eritrea keine Grundrechte gebe. «Es gibt keine Verfassung, keine

freie Presse, keine Religions- und Bewegungsfreiheit. In Eritrea ist jeder, der nicht dem Militär und der Regierung folgt, an Leib und Leben bedroht. Es ist eine Diktatur, wie vor 1993 unter der kommunistischen Besatzungsmacht Äthiopien. Schon damals waren wir Fremde im eigenen Land. Heute lassen die eigene Regierung und das Militär die Bevölkerung hungern und verarmen.»

Mussie Zerai erzählt und erklärt, wie er dies schon hundertmal getan hat. «In Eritrea hat es auch unter dem neuen Regime nie Wahlen gegeben. Die neue Verfassung wurde nicht unterschrieben und nie in Kraft gesetzt. 1998 brach ein neuer Krieg gegen Äthiopien aus. Seither hat sich die Menschenrechtslage dauernd verschlechtert. 2001 hat das Regime die Hälfte der Minister verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Kurze Zeit später wurden alle unabhängigen Zeitungen verboten, dann die Rede- und die Religionsfreiheit aufgehoben.»

Über 20 Jahre im Militär

Sämtliche Männer und Frauen sind vom 16. bis 40. Altersjahr gezwungen, Militärdienst zu leisten. Die militärische Ausbildung beginnt während des letzten Schuljahres. Mussie Zerai: «Das ist das grösste Problem für die jungen Männer. Es gibt kein Ende des Militärdienstes. Ich kenne persönlich Leute, welche mit dem Militärdienst im Jahre 1994 begonnen haben und heute immer noch im Dienst sind. Das heisst 20 Jahre. Wer nicht flüchtet, ist zu dieser Dienstleistung gezwungen. Und wer bei der Flucht entdeckt wird, landet im Gefängnis.»



Mussie Zerai ist Priester und Seelsorger der katholischen Eritreer in der Schweiz.

Foto: Stephan Röhl, Heinrich-Böll-Stiftung

Es gibt also keine berufliche Ausbildung und kein Studium ohne Militärdienst? Dazu Mussie Zerai: «Nein, auch der Unterricht ist vom Militär bestimmt. Ein Medizinstudent zum Beispiel, der im Spital arbeitet, ist gleichzeitig im Militärdienst. Er erhält den Lohn eines Soldaten in Ausbildung. Das sind etwa zehn Franken pro Monat. Wie soll jemand mit diesem Lohn eine Familie unterhalten? Es sind der Militärdienst und die wirtschaftlich hoffnungslose Lebenssituation, welche die jungen Leute in die Flucht treiben.»

Steigende Suizide unter Jungen

«Wer sich im Lande selbst auflehnt gegen den Staat oder das Militär, muss mit den schlimmsten Folgen rechnen. Er landet im Gefängnis und ist der Folter ausgesetzt. Das hat die Untersuchungskommission der Uno bewiesen. Ein junger eritreischer Flüchtling zeichnete in Schweden für die Kommission die Foltermethoden auf, die er erlebt hatte. Es gibt unter den Jugendlichen in Eritrea eine ständig wachsende

Zahl von Suiziden. Ihre Situation ist hoffnungslos.»

Eritreer sind Sklaven des Staates

Wie begegnet Mussie Zerai der Aussage, dass die meisten Flüchtlinge aus Eritrea ihr Land aus wirtschaftlichen Gründen verliessen? «Der Hauptgrund für die Flucht ist der Zwang zum Militärdienst. Ich habe keine andere Wahl. Ich bin ein Sklave des Staates. Die Sklaverei hat eine diffuse Armut gebracht. Selbstverständlich gibt es auch wirtschaftliche Gründe, aber sie sind die Folge der politischen Situation und der entsprechenden Lebensbedingungen in Eritrea.»

Gibt es keine Möglichkeit, sich im Lande selbst auf demokratische Weise politisch zu betätigen? «Absolut nicht. Es gab in den letzten zwanzig Jahren immer wieder Versuche. Die Leute wurden verhaftet, zum Teil hingerichtet. Die Regierung steckt alles Geld in die Kontrolle, aber es fliessen keine Mittel in die Entwicklung des Landes.»

René Regenass

Gottesdienste

Samstag, 21. November

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 22. November,

Christkönigssonntag

10.30 Gemeinsamer Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Ministranten-aufnahme, Kirche St. Michael
Gestaltung: David Pfammatter
Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Kirchenopfer für interdiözesane Verpflichtungen des Bischofs

Mittwoch, 25. November

9.00 Frauengottesdienst mit Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael
Thema: «Gleichnis vom Licht unter dem Scheffel», Gestaltung: Hildegard Amrein
Anschließend Frühstück

Freitag, 27. November

17.30 Gottesdienst für die Jubilare, Kirche St. Michael

Orgel: Peter Heggli

Samstag, 28. November

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

1. Adventssonntag, 29. November

10.30 gemeinsamer Gottesdienst, Kirche St. Anton
Gestaltung: Dominika Notter; Musik: Chor Belcanta; Orgel: Fred Gassmann;
Kollekte: Universität Freiburg
Anschließend Apéro

Mittwoch, 2. Dezember

6.30 Rorate, Unterkirche St. Michael
Mitgestaltet von Kindern
Anschließend Frühstück im Pfarreiheim

Werktagsgottesdienste

Freitag, 20. November

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Freitag, 27. November entfällt

Dienstag, 24. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 1. Dezember

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 25. November

9.00 Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton

Gottesdienste Albaner-Mission

Sonntag, 29. November

18.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 1. Dezember

6.00 Roratefeier, Unterkirche St. Michael
Anschließend Frühstück im Pfarreisaal

Unser Taufkind

6. September: Mael Zemp

Aggressionen bei Kindern

Wutszenen sind in einer Familie nichts Ungewöhnliches und gehören zum Alltag. Wie sollen Erwachsene auf solche Gefühle von Kindern reagieren?



Aggression ist ein wichtiges Gefühl. Foto: Gita Scheltgen-Ditsch, pfarrbriefservice.de

Gefühle wie Aggressionen oder Wut haben in dieser Welt oft keinen Platz und werden als negative Emotionen unserer Gesellschaft unterdrückt.

«Es braucht eine Kindheit lang, um zu lernen, aggressive Gefühle zu integrieren und konstruktiv und kreativ zu nutzen. Wenn wir eine Welt ohne Krieg haben wollen, müssen wir dafür sorgen, dass unsere Kinder spätestens bis 16 gelernt haben, mit ihren Aggressionen umzugehen.»

Jesper Juul

Unverständener Hilferuf

Jedes aggressive, destruktive Verhalten von Kindern ist fast immer ein unverständener Hilferuf, der eigentlich nichts anderes sagen will als: «Hallo, existiert dort draussen jemand, der wünscht, meine Welt kennen zu lernen, und versuchen will, das Leben aus meiner Perspektive zu erfahren? Ich fühle mich in der letzten Zeit nicht gut und kann alleine nicht herausfinden, was sich machen lässt.»

Umgang mit Wut

Deshalb sollten wir Erwachsenen bei aggressiven Ausbrüchen am besten nicht reflexartig schimpfen, weil das Kind

anscheinend ungehorsam ist. Wir sollten vielmehr versuchen, ruhig, zugewandt, aber auch entschlossen mit dem Kind zu sprechen und nach den konkreten Ursachen des Zorns und der Verzweiflung zu fragen.

Dies könnte dann wie folgt geschehen: «Du darfst wütend sein, ich will aber nicht, dass du mich schlägst oder Sachen rumschmeisst. Trotzdem würde ich gerne wissen, womit ich dich so wütend gemacht habe?»

Eine solche Mitteilung macht dem Kind zwar Grenzen deutlich, verurteilt es aber nicht für seine Emotionen. Darf es diese konstruktiv ausleben und zeigen, wird die Frustration in den meisten Fällen schnell vorbei sein. Das Kind lernt so, mit seinen Emotionen umzugehen und dass ihm jemand zuhört und an seinem Problem interessiert ist. Es fühlt sich trotz des Konflikts wertgeschätzt und verstanden.

Begleitung

Für weitere Unterstützung im Elternsein begleiten und beraten wir Sie gerne.

*Caroline Eichenberger,
Soziale Arbeit*

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Schlussfeier des Wanderjahres

MO, 23. November, 14.30

Wir treffen uns im Restaurant Richemont zu einem gemütlichen Zusammensein.

Anmeldung bitte bis FR, 20. November: Marie Theres Hess, 041 360 08 43, Verena Mengotti, 041 360 78 67

Brücke · Le pont

Weihnachtsverkauf

FR, 27. November, 9.00–18.00, SA, 28. November, 8.00–12.00, Schönbühl-Center, Verkaufsebene 1, vor dem Coop
Der traditionelle Weihnachtsverkauf im Einkaufszentrum Schönbühl

Das Team Brücke · Le pont

Jubiläumsfeier

FR, 27. November, 17.30, Kirche St. Michael

Anschließend Apéro riche für die angemeldeten Personen

JuBla St. Anton

Adventskranz-Verkauf

Die JuBla St. Anton macht auch dieses Jahr Adventskränze und -gestecke. Schauen Sie bei uns vorbei nach den Gottesdiensten am SA, 28. November oder am SO, 29. November vor der Kirche St. Anton. Mit dem Kauf der selbstgemachten Adventskränze und -gestecke unterstützen Sie die JuBla St. Anton.

Pfadessen St. Michael

Adventskranz-Bestellung

Bis am MI, 25. November können unter Telefon 078 705 20 83 oder o.bollinger@gmx.ch selbstgemachte Adventskränze bestellt werden. Preise: 20 Franken für einen kleinen Kranz, 25 Franken für einen grossen Kranz. Die Kränze können am SA, 28. November, von 16.30 bis 17.00 bei der Unterkirche St. Michael abgeholt werden.

Mittagstisch in St. Anton

DI, 1. Dezember, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 30. November, 11.00: 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Roratefeier mit Schülern

MI, 2. Dezember, 6.30 Unterkirche St. Michael

Anschließend Frühstück im Pfarreiheim und Verkauf durch die Lisererfrauen

Pfarreiagenda

Seniorentreff

Samichlaus-Feier

Donnerstag, 3. Dezember, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren der Pfarreien St. Anton · St. Michael herzlich ein, einen gemütlichen Nachmittag mit einem Geigenspieler und einem feinen Zvieri zu verbringen. Auf eine rege Teilnahme freut sich der Samichlaus mit Schmutzli und das Team Seniorentreff.

Voranzeige: Chor St. Anton · St. Michael

Weihnachtskonzert

Sonntag, 13. Dezember, 17.00, Kirche St. Anton

Der Chor St. Anton · St. Michael führt mit dem Orchester Cham-Hünenberg folgende Werke auf:

- Arcangelo Corelli, Concerto grosso in g-Moll «Fatto per la notte di Natale»
- John Rutter, Suite for strings
- Jakub Jan Ryba, Auszüge aus der Böhmisches Hirtenmesse

Leitung: Samuel Nyffeler, Orchester und Sarah Nyffeler, Chor, Türkolkette

Regelmässige Angebote

St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 24. November, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 26. November / 3. Dezember, 9.30, kleiner Saal

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 27. November, 19.00, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 2. Dezember 14.00, kleiner Saal

Bitte Znüni und Getränk mitbringen

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 19. / 26. November, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Pfarreinachrichten

Pfarreisamichlaus

Wer keine Anmeldung erhalten hat, kann das Anmeldeformular auf der Homepage herunterladen:

www.kathluzern.ch/st-anton-st-michael

Achtung! Anmeldeschluss für beide

Pfarreien: Freitag, 20. November in den Pfarreisekretariaten

Weihnachtsgeschenke-Aktion für die Gassenküche

Gesucht werden neuwertige warme Kleidung für Männer und Frauen (Pullover, Handschuhe, Schals) und neue Wäsche (T-Shirts, Socken, Unterwäsche). Bitte keine Secondhand-Wäsche. Auch: Zahnpasta, Duschmittel, Gebührenabfallsäcke 35 l. Die Geschenke werden den Besuchern bei der Weihnachtsfeier überreicht. Die eingepackten und deklarierten Geschenke (Mann/Frau, Grösse/Inhalt) bitte bis Mittwoch, 16. Dezember in den Pfarreisekretariaten St. Anton und St. Michael abgeben. Spenden sind auch willkommen. Herzlichen Dank. Bei Fragen: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Unsere Verstorbenen

25. 10. Leonhard Werth, Hirtenhofstrasse 52; 26. 10. Josef Portmann-Joller, Sternmattstrasse 89; Maria Kaufmann-Röthlin, Imfangstrasse 2; 1. 11. Hans Lindenmann-Peier, Höhenweg 11; 3. 11. Antonie Guarise-Goldau, Tribschenstrasse 17; 5. 11. Katharina Aschwanden-Sigrist, Sternegg 3

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Am Montag, 23. November bleibt das Sekretariat St. Michael geschlossen.

Jesuitenkirche

Christkönigssonntag, 22. November

Predigt: Walter Bühlmann

Kollekte für die Aufgaben des Bistums
17.00 Musik: Johann Sebastian Bach, Motette BWV 227 «Jesu meine Freude»
Luzerner Sängerknaben; Priska Zettel-Arnet, Orgel; Eberhard Rex, Leitung

Dienstag, 24. November

18.15–18.45 527. Orgelvesper
André Simanowski (Kreuzlingen) spielt Werke von Johann Gottfried Walther, Girolamo Frescobaldi, Johann Sebastian Bach, Johann Ludwig Krebs und Claude Balbastre

18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 25. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik»
Merk auf, mein Herz und sieh dorthin
Motette von Johann Christoph Bach
Ensemble Berufschor; Pascal Mayer, Leitung

Professor Robert Vorholt, Texte

1. Adventssonntag, 29. November

Predigt: Studierende
Kollekte für die Universität Freiburg i. Ü.

17.00 Lichtfeier der Kantonsschule

Dienstag, 1. Dezember

18.15–18.45 528. Orgelvesper
Johannes Strobl (Muri) spielt Werke von Dieterich Buxtehude, Francisco Correa de Arauxo, Manuel Rodrigues Coelho und Matthias Weckmann

18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 2. Dezember

12.15–12.15 «MittWortsMusik»
Öffne dich, mein ganzes Herze
Werke von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel

Katrin Szamatulski, Flöte; Raoul Morat, Gitarre

Joseph Bättig, Texte

19.00 Podium – Orgel

Studierende der Hochschule Luzern; Klasse Suzanne Z'Graggen

Donnerstag, 3. Dezember

17.15 kein Gottesdienst

18.00 Gottesdienst zum Patrozinium der Jesuitenkirche

Musik: Mari Kobayashi, Violine; Mutsumi Ueno, Orgel



Die Jesuitenkirche im Dezemberlicht.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 22. November

10.30 Kommunionfeier mit Aufnahme der neuen Ministranten
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Kovive

10.30 Chinderchile im ref. Zentrum

1. Adventssonntag, 29. November

10.30 Eucharistiefeier, Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Willi Hofstetter, Stefan Knor
Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Universität Freiburg

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Freitag, 20. November, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 24. November, 17.00 Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Anton Zeiger, 86 Jahre, Oberseeburg 18a; Gertrud Dillmann-Steinhauer, 86 Jahre, Residenz Sonnmatt; Mathilde Odermatt-Markzoll, 92 Jahre, Würzenbachstrasse 18

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

«Ich mal dir einen Engel...»

In der Advents- und Weihnachtszeit werden Engel uns begleiten. Alle sind eingeladen, dem Jesuskind in der Krippe einen Engel zu malen.



Engel Uriel. Foto: Caroline Lauscher

Die Advents- und Weihnachtszeit ist ohne Darstellungen von Engeln undenkbar. Denn schliesslich sind sie es auch, die die Weihnachtsbotschaft an alle Menschen dieser Welt, egal welcher Konfession, laut verkündeten. «Und plötzlich war bei dem Engel ein grosses himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade» (Lk 2, 13–14). Friede allen Menschen, die guten Willens sind – eine Ursehnsucht, die auch heute leider immer noch nicht in greifbarer Nähe zu sein scheint.

Engel begleiten uns im Advent

Die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit steht ganz im Zeichen der «verkündenden Engel»: An den Adventssonntagen gibt es eine Predigt-

reihe zu den Erzengeln Michael, Gabriel, Uriel und Raphael. Diese Predigten werden durch Kunstwerke der Malerin Caroline Lauscher optisch unterstützt. Ausserdem bieten wir einen Vortrag, eine Besinnung und eine Führung in der Franziskanerkirche zum Thema «Engel» an. Die Veranstaltungen finden Sie auf dem Flyer, im Pfarreiblatt oder auf der Homepage.

Kunstaktion zum Mitmachen

In Zusammenarbeit mit dem Künstler Stefan Knor gibt es auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachts-Kunst-Aktion: «Ich mal dir einen Engel...»

Alle Menschen sind herzlich dazu eingeladen, einen Engel für die Krippe der Pfarrei St. Johannes zu malen. Jedes Bild wird mit einem Passepartout gerahmt. Diese Engelschar wird an Bauelemente angebracht. Daraus wird die diesjährige Weihnachtskrippe beziehungsweise der Stall zu Bethlehem gebaut. Jesus wird hineingelegt in ein himmlisches und irdisches Heer der Engel, verbunden mit dem Wunsch nach Friede und Eintracht.

Stefan Knor
und das Pfarreiteam

Mal uns einen Engel!

In der Kirche ist während der Adventszeit eine Malecke mit Papier und Farben eingerichtet. Sie können in der Kirche malen oder von dort Papier im gewünschten Format mit nach Hause nehmen. Alle Farben, ausser Holzfarbstifte, sind möglich. Die fertigen Bilder können bis zum Sonntag, 20. Dezember in der Kirche abgegeben oder in den Pfarreibriefkasten gelegt werden. Wir freuen uns auf eine grosse Engelschar für unsere Weihnachtskrippe!

Pfarreiagenda

Frauenzirkel

Schminken

DO, 26. November, 19.30, Büttentreff
Regula Dittli-Demmer, Visagistin, gibt Tipps zum Schminken im Alltag oder für ein Fest. Das Material ist vorhanden und kann vor Ort gekauft werden. Kurskosten: 10 Franken, Anmeldung: Barbara Hildbrand, 041 370 83 26

Würzenbach Bühne

Gospel mit Freddy Washington

MO, 30. November, 20.00, Unterkirche
Workshop für Konzertbesucher um 17.30, Dauer eine Stunde
Anmeldung per SMS: 077 494 69 02
Anmeldung per E-Mail:
wuerzenbachbuehne@gmail.com
Tickets fürs Konzert: LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern oder an der Abendkasse. Kosten: 35 Franken

Biblische Engelbilder

DI, 1. Dezember, 19.00, Raum Gerlisberg
Vortrag von Eva Hämmerle: «Göttersöhne, Kraftprotze oder blitzhelle Männer mit schneeweissen Kleidern?»

Aktiv im Alter

Adventsfeier

DO, 3. Dezember, 15.30, Johanneskirche
Gerne laden wir Sie zu einer besinnlichen Adventsfeier ein. Anschliessend feines Nachtessen im Würzenbachsaal.
Anmeldung bis SA, 28. November:
Agnes Gantner, 041 370 66 37

Samichlaus-Trychle Büttene

DO, 3. Dezember, 18.00, Büttentreff an der Büttenehalde 42

Kerzenziehen Hochhüliweid

MI, 2. Dezember, 14.00–19.00
DO, 3. Dezember, 16.00–19.00
FR, 4. Dezember, 16.00–19.00
Hochhüliweidhütte Würzenbach
Kosten: 2 Franken pro 100 Gramm Wachs. Infos: Isabelle Heckendorn, 078 812 20 90

Samichlaus St. Johannes

FR, 4. Dezember, ab 18.30
SA, 5. Dezember, ab 16.30
SO, 6. Dezember, ab 16.30
Anmeldungen für Hausbesuche bis DO, 26. November:
www.samichlaus-stjohannes.ch

Gottesdienste

Samstag, 21. November

17.00 Kleinkinderfeier, Kapelle

Sonntag, 22. November

Kein Gottesdienst in St. Josef

Samstag, 28. November

17.00 Zäme i Advent

1. Adventssonntag, 29. November

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Franz Zemp

Musik: Kantorinnengruppe Singkreis Maihof; Leitung: Lorenz Ganz (siehe unten)

Kollekte: Insieme

Mitsingen am 29. November

Im Gottesdienst sind die Kantoren unter der Leitung von Lorenz Ganz im Einsatz. Neben den Sängerinnen und Sängern des Singkreises Maihof sind auch weitere Gesangsfreudige zur Vorprobe um 9 Uhr im Kirchensaal herzlich willkommen.

Eugen Koller, Singkreis Maihof

Voranzeige

Der Singkreis Maihof lädt am Samstag, 12. Dezember, um 20 Uhr zum Weihnachtskonzert ein. Aufgeführt werden das Weihnachtsoratorium von Carl Heinrich Graun (1703–1759) und bekannte Weihnachtslieder.

Adventsbilder im Kirchensaal

An der Kirchenwand sind bis Weihnachten vier Bilder von Hans Glanzmann aus Adligenswil zu sehen. Der Kirchensaal ist jeweils vor und nach den Gottesdiensten geöffnet.

Unsere Verstorbenen

11. Oktober: Louise Vetter-Huwiler

1. November: Rosalie Bossard

Unsere Taufkinder

25. Oktober: Alexandra Maria Städelin

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

«Heb Sorg»

«Heb Sorg» ist ein passendes Thema für die Adventszeit. Sorge tragen ist eine Herzensangelegenheit, die sich auch im Evangelium findet.



Das Vorbereiten der Lektionen verlangt von Lehrpersonen im Schulhaus Maihof sorgfältigen Einsatz. Foto: Angelica Weiss

In der Weihnachtsgeschichte nach Lukas steht: «Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.»

Blick auf das Wesentliche

Sorgsames Achtgeben auf das Gehörte ist im Lehrerberuf sehr wichtig und führt näher an die Herzen der Kinder. Im Advent suchen wir Nähe und Geborgenheit, Ruhe und Stille, um das Wesentliche für das Leben zu entdecken.

Ich habe bei verschiedenen Lehrpersonen im Schulhaus Maihof nachgefragt, was ihnen zum Stichwort «Heb Sorg», dem Thema der Adventszeit, einfällt, was sie dazu sagen?

Sorge tragen zu jemandem, gut zuhören und achtsam sein, dafür braucht es auch stille Zeiten. In der Adventszeit wird es kalt, wir rücken näher zusammen, zünden auch Kerzen an, sind manchmal leiser, alles wird etwas langsamer. Zuhören und Sorge tragen werden einfacher.

Anna Appert, Lehrerin

Ich sage meinen Liebsten: «Häb Sorg zu dier sälber.» So spüren wir, was um uns selber herum geschieht, und können gut auf den anderen eingehen.

Rosmarie Fischer, Lehrerin

«Sorge tragen» heisst, achtsam mit sich selbst, sorgsam mit anderen und mit der Welt umzugehen. Die Weihnachtszeit bietet Gelegenheit, um über Fürsorge für Mitmenschen, das Bemühen um das Wohlergehen der Tiere und der Natur nachzudenken.

*Tamara Dragovic,
Integrative Förderung (IF)*

Die Adventszeit bietet eine spezielle Gelegenheit, das Sorgetragen zu anderen und sich selbst zu thematisieren. Selbstverständlich sollte dieses Thema während des ganzen Schuljahres relevant sein.

Fiona Kyburz, Integrative Förderung (IF)

Ich danke für eure Gedanken und wünsche euch und euren Klassen und anvertrauten Kindern eine herzbewegte Adventszeit.

*Angelica Weiss,
Religionslehrerin*

Zeit zum Verweilen

Bis Weihnachten ist im Bistro des Maihof eine besondere Dekoration zu sehen, die die Religionslehrpersonen mit Kindern zum Thema gestaltet haben. Ausserdem sind vom ersten Adventssonntag an die Krippenfiguren in der Kapelle aufgestellt. Im Stall liegt ein «Heb-Sorg»-Buch bereit, um Wünsche und Gedanken zu Weihnachten aufzuschreiben.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendisch Ungarn

DO, 26. November, 19.00, Kleiner Saal

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

«Mittendrin statt nur dabei»

SA, 28. November, 10.00, Kleiner Saal

Der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» lädt alle Interessierten ein und informiert über Vorstellungen und Visionen.

GemeindeKatechese

Zäme i Advent

SA, 28. November, 17.00, Kirchenplatz

Wir laden dich herzlich zum Adventsstart zum Thema «Heb Sorg» ein. Nach dem besinnlichen Teil im Kirchensaal führt uns der Weg zum Rotsee hinunter. Die Feier beschliessen wir bei heissem Tee und Guetzi. Bring doch deine Laterne mit!

Giuseppe Corbino

MaiHof Kultur

Konzert QuaDrums

SO, 29. November, 17.00, Kirchensaal

Im dritten Konzert des Vereins «MaiHof Kultur» kommt die vielfältige Schlagzeugmusik der Gruppe QuaDrums zur Aufführung. Eintrittskarten an der Abendkasse oder unter: www.maihofkultur.ch

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

MI, 2. Dezember, 11.30, Restaurant

Weggismatt

Infos: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

Das Selbsthilfecafé

MI, 2. Dezember, 14.00, Bistro

Offener Treff für Begegnung, Information und Austausch zum Thema Selbsthilfe www.selbsthilfeluzern.ch, 041 210 34 44

Wandern der Frauen

Hergiswald

DO, 3. Dezember, 13.00, Bahnhofplatz,
Bus Nr. 71 (Abfahrt: 13.10)

Wir freuen uns auf frohe Stunden in winterlicher Landschaft: In der Loreto-Kapelle in Hergiswald ist besinnliche Einstimmung in den Advent und in der Gaststube gemütliches Beisammensein. (Für Wanderer / Anfahrt mit dem Auto: Treffpunkt 13.30, Kirche Hergiswald).

Infos: Helen Merki-Deicher,
041 420 02 58

Gottesdienste

Sonntag, 22. November

11.00 Eucharistiefeier zum Tag der Völker
Gestaltung: Eugénie Lang mit den
fremdsprachigen Missionen
Hauptzelebrant: P. Branko
Musik: Urs Fischer, Orgel, und Instru-
mentalisten der Missionen
Kollekte: Solidaritätsaktion von Migratio
Anschliessend multikultureller Apéro im
Pfarreizentrum mit Verabschiedung von
Hans Renggli

1. Adventssonntag, 29. November

10.00 Eucharistiefeier
Zelebrant: Josef Moser
Musik: Heini Knüsel, Orgel, und Ros-
marie Paradies, Blockflöte
Kollekte: Fragile Suisse

Mittwoch, 2. Dezember

7.00 Roratefeier – Gemeinschafts-
gottesdienst in der adventlich beleuch-
teten Unterkirche
Zelebrant: Marco Riedweg
Anschliessend Frühstück im Pfarrei-
zentrum

Wir danken für Ihre Gaben

2. 8. RomeroHaus 87.10
9. 8. Casa Farfalla 78.15
15. 8. Renovation Kirche Entlebuch 126.25
23. 8. Stutzegg 25.–
30. 8. Lasallehaus 188.25
6. 9. Pro Filia 18.85
13. 9. Kinderkrebshilfe 271.05
20. 9. Amnesty International 627.25
27. 9. Peace Brigades 147.–
4. 10. Rhynauerhof 60.90

Unsere Taufkinder

31. Oktober: Rea Julia Derungs
8. November: Luca Caliguri und Mateo
Caliguri

Unser Verstorbene

24. Oktober: Rosa Müller-Sager (1931)
25. Oktober: Werner Brun (1945)
1. November: Irma Wyss (1932)

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Öffnungszeiten Sekretariat: MO–FR,
8.15–11.30; MO/DO/FR, 14.00–17.00

Ein Licht geht an ...

Wenn Sie im Advent in unserem Quartier ein bunt de-
koriertes Fenster mit einer Zahl sehen, handelt es sich
ziemlich sicher um ein St.-Karli-Adventsfenster. Wie-
derum beteiligen sich Familien, Einzelpersonen und
Gruppierungen an der Gestaltung des Kalenders und
bringen damit Farbe und Licht in unser Quartier.



Adventsfenster 2014 des Asylzentrums Hirschpark. Foto: B. Ledergerber

1. Dez.	Myconiushaus	St.-Karli-Strasse 49	17.00–19.00
2. Dez.	Kinderkapelle St. Karl	Spitalstrasse 93	17.00–18.00
3. Dez.	Familie Späti*	Etterlinhalde 6	
4. Dez.	Asylzentrum Hirschpark (mit Besuch vom Samichlaus)	Asylzentrum	17.00–18.30
5. Dez.	4. Klassen Religionsunterricht	Pfarreizentrum (Spaghetti-Plausch zum Chlaus-Auszug)	ab 17.00
6. Dez.	JuBla St. Karl*	Spitalstrasse 93	
7. Dez.	Schulhaus St. Karl*	St.-Karli-Strasse 44	
8. Dez.	Sentitreff – Geschichtenabend mit Christine Gleicher	Baselstrasse 21	20.00
9. Dez.	Familie Niederberger*	Mühlemattstrasse 7	
10. Dez.	Familie Pohan*	Dammstrasse 17	
11. Dez.	Susanne Taipe*	Gütschhöhe 5	
12. Dez.	Bar Berlin	Lädelistrasse 6	ab 18.00
13. Dez.	Familie Souto	Gütschhöhe 5	18.00–19.00
14. Dez.	Jugendtreff St. Karl*	Spitalstrasse 93	
15. Dez.	El sombrero latino*	Baselstrasse 74	
16. Dez.	Treffpunkt Stutzegg	Baselstrasse 75	ab 17.00
17. Dez.	Familie Kaufmann*	Trüllhofstrasse 9	
18. Dez.	Isabelle Moser*	Trüllhofstrasse 7	
19. Dez.	Betreuung Grenzhof*	Schulhaus Grenzhof	
20. Dez.	Familie Küttel-Jossen	Mühlemattstrasse 23	17.00–19.00
21. Dez.	Familie Pfaffen-Stockler, Familie Siegrist Vogt	Spitalstrasse 29	18.00–20.00
22. Dez.	Brigitte Steiner*	St.-Karli-Strasse 32b	
23. Dez.	Doris Grimm*	Spitalstrasse 29	
24. Dez.	Familienfeier mit Krippenspiel	Kirche St. Karl	17.00

* Besuch der Fenster nur von aussen

Pfarreiagenda

Erstkommunion-Startanlass

SA, 21. November, 15.30, Pfarreizentrum
Wir machen uns zusammen auf den Weg
zur Erstkommunion und laden die Kinder
gemeinsam mit ihren Begleitpersonen
zur Taferinnerungsfeier ein.

Beni Ledergerber, Eugénie Lang

Sonntag der Völker

SO, 22. November, 11.00, Kirche St. Karl
Dieses Jahr feiern wir mit allen christ-
lichen Gastgruppen den Sonntag der
Völker gemeinsam. Die kulturelle Vielfalt
wird im Gottesdienst sicht- und hörbar
aufscheinen und das Thema des Sonn-
tags der Völker, «Kirche ohne Grenzen,
Mutter aller», wird uns verbinden. Zum
Schluss der Feier wird unser langjähriger
Sigrist Hans Renggli verabschiedet. An-
schliessend sind alle zum reichhaltigen
Apéro mit Leckerbissen aus allen Kul-
turen eingeladen.

Offener Mittagstisch

DO, 26. November 12.00, Pfarreizentrum
An- oder Abmeldungen bitte bis Diens-
tagmittag ans Sekretariat

Adventliche Chinderfiir

1. Adventssonntag, 29. November,
10.00–11.00, Pfarreizentrum

Zur ökumenischen Chinderfiir sind alle
kleineren Kinder in Begleitung herzlich
eingeladen. Mit der Geschichte von Matti
Maus, die gerne Geschenke macht, stim-
men wir uns auf die Adventszeit ein. Auf
viele grosse und kleine Mitfeiernde freuen
sich Béatrice Pomes und Karin Friis.

Liechtli-Fiir im Grenzhofschulhaus

Mi, 2. Dezember, 7.15, Singsaal

Für Schulkinder, Eltern und Quartierbe-
wohner. Anschliessend warmes Getränk
und Mutschli

Der Samichlaus kommt

Der Anmeldetalon für den Chlausbesuch
kann beim Sekretariat St. Karl ange-
fordert oder unter [www.kathluzern.ch/
st-karl](http://www.kathluzern.ch/st-karl) heruntergeladen werden.
Anmeldeschluss: MI, 25. November

Spielgruppe St. Karl

In der Waldspielgruppe am Dienstag-
morgen hat es noch letzte Plätze frei, für
4½ Stunden inklusive Mittagessen oder
für 2½ Stunden. Interessierte melden
sich bei P. Meier, 041 420 67 66.

Gottesdienste

Samstag, 21. November

17.15 Eucharistiefeier, Vokalensemble
«Ensemble Bleu» St. Georg, Küsnacht (ZH)

Sonntag, 22. November, Christkönig

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral
11.00 Festgottesdienst, Auszüge aus
«Die Schöpfung» von Joseph Haydn;
Konzertchor Luzern; Peter Sigrist, Leitung
17.00 Feierliche Lateinische Vesper
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 28. November

17.15 Eucharistiefeier

1. Adventssonntag, 29. November

Predigt: Mirjam Furrer

Kollekte: Universität Freiburg
8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier mit Begrüssung
der Theologin Mirjam Furrer
Anschliessend Apéro
Adventsgesänge aus verschiedenen
Epochen; Jugendchor La Perla der Hof-
kirche; Andreas Wiedmer, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Konzert mit «Ensemble Bleu»

SA, 21. November, 19.30, Hofkirche
Englische Chormusik zum Ende des Kir-
chenjahres. Vokalensemble Bleu; Wolf-
gang Sieber, Orgel; Andrea Gut, Leitung;
Eintritt frei / Kollekte

Voradventlicher Gottesdienst

DI, 24. November, 14.30, Kloster
Wesemlin

Zum traditionellen voradventlichen Got-
tesdienst laden wir Sie herzlich ein. An-
schliessend gibt es Kaffee, Tee und Leb-
kuchen im Refektorium.

Adventskranz-Verkauf

Am 1. Advent nach dem 11-Uhr-Gottes-
dienst bietet die Pfadi St. Leodegar
Adventskränze zum Kauf an.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
Religionspädagoginnen:
Regula Keiser-Baumann, 041 340 90 66
Cornelia Helbling, 041 229 95 84
Gabrijela Odermatt, 041 229 95 84
Katka Rychla, 041 229 95 82



In Erinnerung an die eigene Taufe durften alle Erstkommunionkinder ihre eigene Taufkerze an der Osterkerze entzünden. Foto: Irène Lang-Stutzer

Ich bin getauft

Es tut gut, sich die Taufe immer wieder bewusst in Erinnerung zu rufen. Die Tauferneuerungsfeier der Erstkommunionkinder bot im Chorraum der Hofkirche auf vielfältige Weise Gelegenheit dazu.

Können Sie sich an Ihre eigene Taufe erinnern? Wohl kaum, denn die meisten unter uns wurden ja als kleine Kinder getauft, gerade mal ein paar Monate alt. Zu klein also, als dass wir uns wirklich daran erinnern könnten. Die Taufe ist ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Gott nimmt uns an. Bedingungslos. Einfach so. Sagt Ja zu uns, so wie wir sind. Verspricht uns, an unserer Seite zu sein, was auch immer geschehen möge.

Voraussetzung für die Kommunion

Die Taufe ist Voraussetzung für den Empfang der Kommunion. Mit ihr werden wir in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung wurden mehr als dreissig Erst-

kommunionkinder und ihre Familien und Angehörige an die Taufe erinnert. Sie haben sie bewusst miterlebt. Das wiederholte Anzünden der Taufkerze, ein Tauflied, der Segen und ein kurzes Gebet haben in Erinnerung gerufen, was bei der Taufe geschehen ist: Eltern, Patinnen und Paten haben Ja gesagt. Dieses Versprechen wurde in das aktuelle Leben übersetzt, und die Kinder haben selbst zur Gemeinschaft der Kirche Ja gesagt. Zu dieser Tauferinnerungsfeier waren nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene eingeladen, denn die Gewissheit, getauft zu sein, trägt uns durch das ganze Leben, in jungen Jahren und im Alter.

Gabrijela Odermatt,
Religionspädagogin

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:
DI, 24. November, 12.00, Weinhof
Alterstumen: FR, 9.30–10.30, Saal

Sonntags-Kafi-Träff

SO, 22. November, ab 12.00, Hofschule

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 25. November, 14.30–17.00,
Wäsmeli-Träff
Thema: Singen mit Katka Rychla

Frauengemeinschaft

Stricktreff: DI, 24. November, 14.00,
Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

MO, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 2. Dezember, 8.00 Gottesdienst,
anschliessend stilles Beten bis 9.00 in
der Klosterkirche Wesemlin
Chinderkafi Wäsmeli-Träff:
DO, 26. November, ab 14.45

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 21. November

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter
Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 22. November

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Samstag, 28. November

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. November

Klosterkirche: 8.00/10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Urs Willi

Kollekte: Universität Freiburg

Offenes Singen

Dienstag, 24. November, 20.00, Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Änderung Gottesdienstzeiten

Die Reduktion der Brüder Priester und die Zahl der Aussenmessen zwingen die Kapuziner, mit dem Adventsbeginn die Messordnung in der Klosterkirche Wesemlin anzupassen. Ab dem 29. November ist die Konventmesse am Sonntag, um 8 Uhr, die Quartiermesse bleibt um 10 Uhr. Werktags wird die Konvent- und die Quartiermesse ab dem 30. November um 8 Uhr gefeiert.

Samichlaus-Auszug

SA, 28. November, 17.00, aus dem
Kapuzinerkloster

Mit Kinderpunsch, Glühwein, Lebkuchen

Frauengemeinschaft

Wanderung am Notteler Berg

DO, 26. November, 11.55, Treffpunkt:
neue Schalterhalle (im 1. OG)

Von Nottwil (Büel) nach Neuenkirch. Zo-
nen-Billett: Luzern–Sursee, Tageskarte.
Abfahrt: 12.14; Rückkehr: circa 17.00.

Wanderzeit: ungefähr 2½ Stunden. In-
fos: Therese Baumann, 041 420 17 43

Altersgemeinschaft

Adventshöck mit Samichlaus

MI, 2. Dezember, 14.30, Pfarreisaal

Weihnachtsbasteln

SA, 5. Dezember, 9.30–11.30, Wäsmeli-Träff

Beim gemeinsamen Basteln und Znüni
essen stimmen wir uns auf die Advents-
zeit ein. Kosten: 8 Franken. Anmeldung
bis FR, 27. November: Gabrijela Oder-
matt, gabrijela.odermatt@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 21. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 22. November

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Missio

Musik: Widor: Orgelsinfonie Nr. 5; Franz

Schaffner, Orgel

Samstag, 28. November

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

1. Adventssonntag, 29. November

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Universität Freiburg

Musik: Pachelbel: Choralbearbeitungen

über «Nun komm der Heiden Heiland»;

Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Mittwoch, 2. Dezember

6.00 Rorate – Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier

Gestaltung: Winfried Bader

Musik: Improvisationen über gregoria-

nische Gesänge und Adventslieder;

Franz Schaffner, Orgel

Anschliessend Zmorge im Pfarreizentrum

«Barfüesser» mit Frauengemeinschaft

9.30 Eucharistiefeier

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 24. November, 11.45, Pfarrei-

zentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Anmeldung bis Montag, 23. November,

10.00 mit Talon oder 041 229 96 20/00

Verkauf Adventskränze

Samstag, 28. November, 9.00–17.00,

Sonntag, 29. November, 9.00–12.00,

Franziskanerkirche

Die Pfadi Reuss verkauft Adventskränze.

Abendmusik

Sonntag, 29. November, 17.00, Franzis-

kanerkirche

Olivier Messiaen: La Nativité

Franz Schaffner, Orgel

Liebt einander!

Wie ein Gang über den Luzerner Wochenmarkt zur Erkenntnis «Liebt einander!» (Joh 13, 34) führen kann.



Wochenmarkt in Luzern. Foto: Thomas Bucher, Gunzwil

Eines schönen Oktobermorgens ging ich früh auf den Markt, um Besorgungen zu machen. Und plötzlich war ich einer verführerisch-blenden Fülle sinnlicher Wahrnehmungen ausgesetzt.

Verführen und Blenden

«Verführen» kann uns zu etwas bringen: zum Gegenüberstehenden; «Blenden» hingegen kann Sehen, aber auch Sprechen verhindern. Beides lag gleichzeitig in der Luft und schärfte vielleicht gerade deshalb meinen Blick.

Bloss Bilder?

Das Wetter, die Jahreszeit, das diffuse Licht der durch den Hochnebel verhangenen Sonne, die Strasse, die Gespräche der Passanten – dies alles drängte, bereits während meines Rundgangs, Erinnerung zu werden. Ich versuchte, diesen Augenblick zu verinnerlichen, ich setzte alles daran, ein Bild von Liebeswürdigkeit festzuhalten.

Charme

Ganz Luzern schien mir zu Diensten zu stehen, doch ich wollte nichts in Anspruch nehmen. Dabei vergass ich die Wirklichkeit, das über den Charme von Luzern Hinausgehende: die Sparmassnahmen in der Bildung, die Härte der Arbeitswelt, junge Menschen, die (noch) keinen Platz in der Welt haben, migrierende Menschen mit wenig Aussicht auf eine Perspektive.

Lieben – eine Gnade

Ähnlich wie das herbstliche Luzern wahrzunehmen, ist es eine Gnade zu lieben: eine unverdiente und unentgeltliche Gabe. Das ist schwierig! – «Es ist aber klar, dass wir uns an das Schwere halten müssen; alles Lebendige hält sich daran* – zu lieben ist gut; denn Liebe ist schwer», sagt Rilke.

Franco Luzzatto

* Rainer Maria Rilke, Briefe an einen jungen Dichter, 2007, Seite 48

Unsere Verstorbenen

21. Oktober: Rosa Lottenbach, vorher

Sternmattstrasse 45; 24. Oktober:

Christian Wild, Winkelriedstrasse 47;

25. Oktober: Johanna Weber-Wey,

Oberhochbühl 23

Predigtreihe im Advent

«Juble laut, Tochter Zion! Gott ist in deiner Mitte!» (Zef 3, 14.15), denn «Du, Betlehem, aus dir wird mir einer hervorgehen» (Mi 5, 1). Diese und andere Zitate aus den Büchern der Propheten im Ersten Testament sind vertraut. Sie gehören zur adventlichen Vorbereitung auf Weihnachten. Es scheint klar, dass der eine aus Betlehem, Jesus, der Grund für das laute Jubeln ist.

Haben das die Propheten in ihrer Verkündigung mehr als 500 Jahre vor der Zeitenwende mit ihren Reden und Texten so gemeint? Wie erginge es dann unseren heutigen jüdischen Glaubensgeschwistern, wenn das wirklich so wäre? Die Herausforderung ist, die prophetischen Texte des Ersten Testaments den jüdischen Geschwistern zu belassen, ohne dass sie für Christen als rein historische Dokumente irrelevant werden. Ein Schlüssel dafür ist die Erkenntnis, dass Jesus und ein Teil der Evangelisten Juden waren. Sie schrieben für jüdische Ohren. Um verstanden zu werden, verwendeten sie Texte aus ihrer Heiligen Schrift, unserem heutigen Ersten Testament. Sie fanden auf diese Weise Denkategorien, um das eigentlich unbegreifliche Christuseignis in Worte zu fassen. Die Predigtreihe an den Sonntagen im Advent will auf diesem Hintergrund die prophetischen Texte aus der ersten liturgischen Lesung des jeweiligen Sonntags erschliessen. Am 1. Adventssonntag predigt Franco Luzzatto zu Jeremia 33, 14–16.

Vorankündigungen

Begegnung mit dem Samichlaus

Samstag, 5. Dezember, 17.15, Chorraum der Franziskanerkirche

FG St. Maria / KAB

Adventsfeier

Freitag, 11. Dezember, 19.00, Franziskanerkirche

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,

Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Barbara Hildbrand/Dani Meyer, Pfarrei-

zentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,

041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 20. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 21. November

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

19.30 Nacht der Lichter / Taizégebet

Sonntag, 22. November

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Kollekte: Brücke · Le pont
Sonntagskaffee geöffnet!

Freitag, 27. November

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 28. November

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Piano)

Sonntag, 29. November

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Piano)

Kollekte: Universität Fribourg
Gottesdienstübertragung auf SRF 1 (siehe 4. Spalte)

Sonntagskaffee geöffnet!

Mittwoch, 2. Dezember

6.00 Rorate-Gottesdienst

Musik: Paulusspatzen und Jugendchor St. Paul. Leitung: Mathias Inauen

Nacht der Lichter in St. Paul

Abendgebet mit Taizégesängen im Lichtermeer. 19.00 Einsingen, 19.30 Beginn des Abendgebetes

SA, 21. November, 19.30, Pauluskirche

Rorate-Gottesdienste in St. Paul

MI, 2., 9. und 16. Dezember, 6.00, Pauluskirche

Anschliessend einfaches Morgenessen im Paulusheim (Gruppe Butterfly)
Kein Gottesdienst um 9.00

Samichlaus-Auszug St. Paul

SA, 5. Dezember, 17.00

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Adventsfenster im Quartier

Ein schöner Brauch wird neu belebt und lässt das Quartier rund um die Pauluskirche 24-mal hell werden.



Lichter im Paulusquartier, Blick vom Kirchturm. Foto: Rebecca Hutter

Mit dem Wechsel der Sommer auf die Winterzeit wird uns das frühe Dunkelwerden am Abend wieder bewusst. Die Sehnsucht nach Licht und nach Wärme – innen wie aussen – steckt in jedem von uns, und wir freuen uns am Kerzenlicht und am Beisammensein.

Fenster und Türen öffnen

An der Teamretraite vor Jahresfrist entstand die Idee, an 24 Abenden auf dem Weg in die heilige Nacht, Menschen zu finden, die ein Fenster ihrer Wohnung oder ihres Geschäftes adventlich gestalten und sogar Fenster oder Türen öffnen für eine schlichte, herzliche, kurze Begegnung.

Oase der Sinne

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Idee mitgetragen haben, ihre Kreativität hin-

einschenken und so unser Pfarreimotto «Oase der Sinne» in die Strassen des Obergrundquartiers hinausleuchten lassen.

Für die Vorbereitungsgruppe:
Rebecca Hutter, Anja Berger,
Evi Landolt und
Leopold Kaiser, Pfarrer

Adventsfenster auf Website

Auf der Homepage der Pfarrei St. Paul können Sie jeden Tag nachschauen, wo Sie überall diese Hoffnungsfenster entdecken können.

www.kathluzern.ch/st-paul

Adventsfenster bewundern

Wir laden alle, Klein und Gross, herzlich ein, mit uns alle Lichtorte zu bewundern, auf einem adventlichen Gang durch unsere Pfarrei. Bei einem Glas Glühwein in der Voltastrasse 43 lassen wir den Abend ausklingen.

DI, 22. Dezember, 18.00 vor dem
Bachstei, kleine Stärkung,
Beginn Rundgang: 18.30

Honigverkauf

Nach den Gottesdiensten vom 21./22. November wird Blütenhonig aus Guatemala verkauft (12 Franken pro Glas zu 500 Gramm). Alois Müller ist auch bereit, bestellten Honig zu Ihnen nach Hause zu bringen (041 310 17 34). Der Verkaufserlös ist für Brücke · Le pont bestimmt.

Kinderfeiern St. Paul

Wir freuen uns, die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und ihre Eltern oder Begleitpersonen zur Kinderfeier St. Paul einzuladen. In der ersten Feier begrüßen wir den Samichlaus und begleiten ihn und sein Gefolge beim Auszug aus der Kirche.
SA, 5. Dezember, 16.30, Pauluskirche

Gottesdienstübertragung auf SRF 1

Am 1. Adventssonntag, 29. November, 10 Uhr wird ein weiterer Gottesdienst aus der Kirche St. Paul live im Schweizer Fernsehen übertragen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele diesen speziellen Gottesdienst mit uns feiern, und bitten Sie, sich bereits um 9.45 Uhr in der Kirche St. Paul einzufinden. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher der Vorabendmesse am Samstag bitten wir ebenfalls, eine Viertelstunde früher in der Kirche zu sein. Vielen Dank.

Pfarreiteam St. Paul
und Katholischer Mediendienst

Adventskranz selber binden

Möchten Sie selber einen Adventskranz binden? Anleitungen dazu gibt Heidi Muheim. Material ist vorhanden (Strohkränze, Tannenäste, Kerzen und Dekorationsgegenstände). Wer hat, soll bitte eine Gartenschere mitbringen.

MI, 25. November, 14.00–17.30,
Paulusheim (Kontaktraum)

Verkauf Blauring-Adventskränze

SA, 28. November, 9.00–15.00, Ecke Moosmatt-Villenstrasse
SA, 28. und SO, 29. November, nach den Gottesdiensten vor der Kirche

«be and be» mit Latinomusik

Für Frauen und Männer allen Alters, die sich gern unter der Anleitung des Salsatanzlehrers Benjamin Mühlebach zu Latino-Rhythmen bewegen möchten. Es werden weder spezielle Tanzerfahrungen noch ein fester Tanzpartner benötigt.
SO, 22., 29. November, 17.30–19.00,
grosser Saal Paulusheim, Eintritt frei

Seniorentreff: Samichlaus

Mathias Inauen am Flügel begleitet uns mit Adventsliedern, bis der Samichlaus erscheint.
MI, 2. Dezember, 14.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

DO, 3. Dezember, 15.00, Paulusheim

GA-Reise nach Thun

Chlausfeier in der Flechtere

Reise via Konolfingen, ab Thun um 12.00 mit Bus 2 bis Neufeld. Chlausfeier in der Flechtere mit Café und Kuchen. Kosten: 18 Franken. Rückweg via Bern jede Stunde um .36, via Konolfingen jede Stunde um .24
DO, 3. Dezember, Treffpunkt: SBB-Wartsaal: 9.45, Abfahrt: 9.57, Gleis 4

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 21. 11. 18.00 Anton und Anna Stirnimann-Stoll, Otto Gamma.

St. Johannes

SO 29. 11. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Gedächtnisse Rolf Svoboda-Birrer, Hedwig Wobmann.

St. Josef

SO 29. 11. 10.00 Josefine Felber; Richard Huber-Marzohl; Anna und Franz Huwyler-Michel; Paul Rigert-Lustenberger; Susanne Eiholzer-Schmid.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 20. 11. Erwin und Hedwig Walker-Birrer; SA 21. 11. Elise Dubach, Eltern und Geschwister; Konrad und Hildegard Krieger-Wigger; Thaddäus Henseler; MI 25. 11. Eduard und Barbara Kaufmann-Müller; Eduard Kaufmann-Rymann und Familie, Marie Kaufmann und Verwandte; DO 26. 11. Johann Etter, Eltern, Sohn Hans Etter, Kinder und Angehörige; Konrad, Helena und Franziska Camenzind-Weingartner mit Verwandten; Regina Wyss, Eltern und Verwandte; FR 27. 11. Christian und Ottilia Kneubühler-Zihler, Josef Röthlin-Kneubühler; SA 28. 11. Dreissigster: Albert Gübelin; Jahrzeiten: Heinrich und Mathilde Schumacher-von Moos mit Kindern; Antoinette Brüttschlin-Schnyder und Familie; Josef M. Bisang, Vierherr; Richard Schürmann-Bisang; Elisabeth von Werdt-Studer, Armand und Emile von Werdt-Schnyder, Michael und Louise Schnyder-Steiger; Familie Spieler; Leopold und Marie-Louise Hürlimann-Vettiger; Paula und Josef Zemp-Birrer, Pfarrer Max Zemp; Marguerite Waibel-Schwytzer von Bonas; Maria Andrykowska-Brzezinska; DI 1. 12. Hans und Anna Müller-von Flüe und Hans Müller-Dürrenberger; Ida Brögli; Franz Xaver Burri, Gattin und Familie; MI 2. 12. Hedwig Jungo.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 28. 11. Fritz und Anna Kopp-Dober, Joseph und Charlotte Kopp-Maus; Heinrich Kopp-Oberholzer.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 27. 11. Leopold und Marie Louise Hürlimann-Vettiger und Angehörige; MI 2. 12. Maria Anna Bühler und Josefa

Reinhart; DO 3. 12. Josef und Maria Lichtensteiner-Stocker.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 20. 11. Sophie Kronenberg-Hügi und Tochter Anna; SA 21. 11. Johann und Ida Danner-Ziswiler und Tochter Ida Burri-Danner; Matthias Stirnimann, Johann Stirnimann-Stalder, Adolf Stirnimann und Anverwandte; Wilhelm Keller und Familie; Alois Lütolf-Nieb; Rosa Odermatt; MI 25. 11. Jakob und Rosa Hörbst und Schwiegereltern Zwimpfer; DO 26. 11. Polycarp Camenzind und Familie; FR 27. 11. Meinrad und Johanna Fuchs-Brügger und Marie und Fanny Fuchs; SA 28. 11. Berta Baumgartner-Keist; Familie Schaller-Wolfisberg; Marie Hartmann; Lina und Anton Roesch-Hug; Josef Rey-Dellea; MO 30. 11. Ludwig und Martha von Sonnenberg; DI 1. 12. Curatkaplan Melchior Schürch; MI 2. 12. Karolina Bosshard-Vogel; DO 3. 12. Melchior und Rosa Bannwart-Hermann und Töchter Rosa und Marie und Verwandte.

St. Michael

SO 22. 11. 10.30 Rosa und Prosper Givel-Züsli und Sohn René Givel und Karl Zink.

St. Paul

SA 21. 11. 17.30 Alois Kaufmann-Sidler; Alfred Portmann-Aregger; DO 26. 11. 9.00 Stephanie Bumbach; Margrit Dahinden-Bolz; FR 27. 11. 9.00 Emma Brun; SA 28. 11. 17.30 Emil Schär-Wagner; Robert Johann; Hugo Renner; Marie Theiler; Rosemarie und Erich Heppner-Frei; DI 1. 12. 9.00 Josef und Anna Truttmann-Hofmann und Josef und Emma Truttmann-Widmer.

Wesemlin

Neue Gottesdienstzeiten

Ab dem ersten Adventssonntag, 29. November gelten im Wesemlin neue Gottesdienstzeiten:

Werktags (Montag bis Samstag)

8.00 Eucharistiefeier (anstelle von 6.45 und 9.00)

Sonntags

8.00 (Konventamt) und 10.00 Eucharistiefeiern, Klosterkirche

Vorabend (wie bisher)

16.30, Eucharistiefeier, Betagtenzentrum Wesemlin

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin ⁵	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ): Herdschwand			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Neue Zeiten ab 1. Adventssonntag, siehe Kasten

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Christkönigssonntag, 22. November

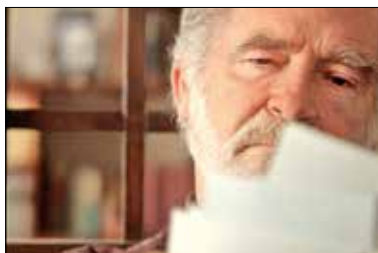
Dan 7,2a.13b–14; Offb 1,5b–8
Joh 18,33b–37

1. Adventssonntag, 29. November

Jer 33,14–16; 1 Thess 3,12–4,2
Lk 21,25–28.34–36

Zeichen der Zeit

Noras letzter Wille



José muss sich um Noras Begräbnis kümmern. Foto: zvg

Nora und José waren einmal ein verliebtes Paar. Nun sind sie seit 20 Jahren geschieden, leben aber in zwei gegenüberliegenden Wohnungen. Es ist Noras letzter Wille, dass José sich um ihr Begräbnis kümmern soll, was sich wegen einem Feiertag und ihrem Freitod, als recht schwierig erweist. Mariana Chenillos ebenso komischer wie sanfter Film «Cinco Dias sin Nora» erzählt traumwandlerisch leicht eine Geschichte über gewichtige Momente.

DI, 1. Dezember, 14.30, stattkino, Löwenplatz 11, Kino und Kinokasse befinden sich im Untergeschoss, Lift vorhanden, Reservationen werden empfohlen: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Treffpunkt Exil



Das Musikwerk Luzern zu Gast im Maihof. Foto: zvg

Kalifornien entwickelt sich in den 30er- und 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts zum Olymp europäischer Geistesgrößen, die Faschismus und Nationalsozialismus ins Exil treiben. Aber das Temperament und die künstlerische Ideale der Musiker wie Schönberg, Rachmaninoff oder Stravinsky sind zu verschieden, als dass es zu einer Symbiose kommen könnte. Das Musikwerk Luzern spielt an diesem Abend Werke von Arnold Schönberg, Igor Stravinsky, Hanns Eisler, Erich Wolfgang Korngold und George Gershwin, den Schönberg als Schöpfer einer eigenständigen amerikanischen Musiksprache bewunderte. SA, 5. Dezember, 19.30, Kirchensaal Maihof, Infos: www.musikwerk Luzern.ch

Herausgepickt

Umgang mit Überalterung

Die Bevölkerungsstruktur der Schweiz hat sich in den letzten hundert Jahren drastisch gewandelt: Die Anzahl alter Menschen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist stark gewachsen. Damit stellt sich auch die Frage nach ihrer Bedeutung innerhalb der Gesellschaft. Durch die Fortschritte der Medizin verlieren Alter und Sterben zudem immer mehr den Charakter eines zu erleidenden Schicksals und werden zu einer gestaltbaren Aufgabe und einem grossen Geschäft. Wie sollen wir mit diesem Umbruch umgehen? Was haben die Kirchen dazu zu sagen? Welche kulturellen Ressourcen und Erfahrungen werden genutzt, welche liegen brach?

Diese Fragen werden von zwei Fachleuten des Gebiets im Dialog mit dem Publikum erörtert: Hanspeter Schmitt ist Professor für Theologische Ethik an der THC



Die Zahl der Senioren steigt. Foto: Martin Manigatterer, www.pfarrbriefservice.de

Chur, der sich in der Forschung auch mit konkreten Handlungsfeldern wie dem humanen Sterben beschäftigt. Monika Renz erforscht die Bereiche Sterben und Spiritualität und hat über tausend Sterbende begleitet. Moderiert wird der

36. Katholische Dialog vom Theologen Thomas Staubli.

MO, 30. November, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Kosten: 15 Franken (inklusive Pausenkaffee), eine Anmeldung ist nicht nötig

Leben heisst lernen

Häusliche Gewalt ist nicht privat

Im Rahmen der internationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» organisiert die Hilfsorganisation Inter-team in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eine Podiumsveranstaltung zum Thema häusliche Gewalt. Anerkannte Experten betrachten das Problem im interkulturellen Kontext und ziehen Vergleiche zur häuslichen Gewalt und Gewaltprävention in Afrika und Lateinamerika. Dann stehen sie dem Publikum in einer offenen Diskussion für Fragen zur Verfügung.

MI, 25. November, 19.15–21.00, Auditorium Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Inseliquai 12B, weitere Infos: www.bittestören.ch (siehe auch Seite 4)

Parteien zur Alterspolitik

Im kommenden Frühjahr werden in Luzern Stadtrat und Stadtparlament neu gewählt. Für das Forum Luzern60plus ist dies der Anlass, die Vertreter von Parteien, die jetzt im Grossen Stadtrat wirken, über ihre Vorstellungen in wichtigen Fragen der Alterspolitik zu befragen – zum Beispiel zu den Themen Verkehr, Quartierarbeit, Pflegestandards, AHV und Ergänzungsleistungen.

DI, 1. Dezember, 18.00, Betagtenzentrum Eichhof, Steinhofstrasse 13

Dies und das

Konzert «The World Stands Still»

Der Steinhof-Chor nimmt die Besucher bei seinem mit «The World Stands Still» betitelten Chorkonzert mit auf eine musikalische Reise rund um die Welt. Der Chor singt unter der Leitung von Marie-Thérèse Fahrian-Winiger. Als Solisten wirken mit: Bruno Rigassi (Gesang und Klavier), Charly Baier (Akkordeon) und Sarah Fahrian (Geige und Klavier). SO, 22. November, 17.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7, Türöffnung: 16.00, Eintritt frei, freiwillige Türkollekte

Uraufführung Advents-Antifon

Liturgischer Wechselgesang. Mit: Pater Anton Rotzetter (Text), Franz Rechsteiner (Komponist) und Monika Henking (Orgel) SO, 29. November, 17.00, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42

Olivenöl aus Palästina

Die Luzerner Lokalgruppe der Kampagne «Olivenöl aus Palästina» verkauft auch dieses Jahr das feine Öl, das Gewürz Za'tar und Solidaritätskarten. Die Unterstützung für Menschen in Palästina und Israel, die sich für einen gerechten Frieden einsetzen, ist nötiger denn je. SA, 5. Dezember, Torbogen, Bahnhofplatz; SA, 12. Dezember, bei der Hauptpost, jeweils 8.30–15.30

Kurzhinweise

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis wendet sich gegen die Gleichgültigkeit und ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen. DO, 26. November, 12.15–12.45, Kornmarkt Luzern; Daten im Advent: Donnerstag, 3., 10., 17. Dezember, 19.30–20.00

Manne-Zmorge

Männer treffen sich zum Zmorge. Väter können die Kinder mitbringen. SO, 29. November, 10.00–12.00, Senti-treff, Baselstrasse 21, Kosten: 8 Franken

Schweigemeditation

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und sich austauschen. Jeweils montags, 18.00–19.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei, Kollekte, Infos: www.romerhaus.ch

Telebibel

Jeden Tag ein Wort der Gesinnung, der Aufmunterung, des Gebetes 041 210 73 73, www.telebibel.ch

Tipps

Radio

Nostra aetate

1965 erlässt das Zweite Vatikanische Konzil die Erklärung «Nostra aetate – In unserer Zeit». Darin anerkennt die Kirche das Judentum als Wurzel des Christentums und entdeckt Wahres und Heiliges in anderen religiösen Traditionen. Die Erklärung gilt als kirchengeschichtlicher Meilenstein. Denn bis dahin galten Juden als Erzfeinde und Muslime, Hindus und Buddhisten interessierten die Kirche nicht. Gespräch mit Kardinal Kurt Koch über das wegweisende Dokument. *SO, 22. November, Radio SRF2, 8.30*

Frauen und häusliche Gewalt

«Ich war jeden Tag froh, überlebt zu haben». Jede fünfte Frau in der Schweiz erlebt im Laufe ihres Lebens häusliche Gewalt durch den Partner. Das Spektrum reicht von Beleidigungen und Beschimpfungen bis hin zu Schlägen, Würgen und Vergewaltigung. Die Dunkelziffer bei der häuslichen Gewalt ist hoch. Meist sind die Opfer Frauen, es gibt aber auch betroffene Männer. Im «Doppel-punkt» erzählt Louise Hill als betroffene Frau. Zu Wort kommt auch der Leiter einer Notfallstation. *DI, 24. November, Radio SRF1, 20.00*

Die Kirche ist grün!

Woher kommt die Motivation von Christen zum Engagement für Erde und Klima? Welche Massnahmen ergreifen die Kirchen in Sachen Bewahrung der Schöpfung? Und wie wichtig ist die Stimme der Kirchen am Klimagipfel? *SO, 29. November, Radio SRF2, 8.30*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch *Redaktionsschluss Nr. 24/2015: 27. November*



Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Der Bücherschrank vor der Eröffnung am 16. Oktober. Foto: Patrick Ammann, intus

«Nimm eins – bring eins»

bb. Neuerdings steht beim Wäsmeli-Träff ein offener Bücherschrank. In einer ausrangierten roten Telefonkabine aus Deutschland können Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner unter dem Motto «Nimm eins – bring eins» Bücher tauschen. Zur Eröffnung mit einer Lesung von Franziska Greising, die selber im Quartier wohnt, kamen rund 100 Personen. Die Idee für einen offenen Bücherschrank war im Rahmen des städtischen Entwicklungskonzepts «Altern in Luzern» entstanden. Gefragt, was sie sich unter einem altersgerechten Quartier vorstellten, hatten Frauen und Männer der Generation 60plus unter anderem die Idee für einen solchen Bücherschrank aufgebracht. Im Bücherschrank, der tagsüber geöffnet ist, haben rund 200 Bücher Platz. «Wir sind froh, wenn Bücher gebracht werden, die man selber gerne liest», sagt Rös Steffen, die sich in der Projektgruppe engagierte. Im Übrigen sind die Regeln einfach: Man kann ein Buch nach Hause nehmen, stellt aber im Gegenzug ein eigenes Buch ins Regal. Nicht erwünscht sind also ganze Bücherladungen zur Entsorgung sowie Schundliteratur oder Werbebrochüren.

Wer bei der IG Offener Bücherschrank Wesemlin mittun möchte, kann sich bei Rös Steffen melden: roessteffen@gmx.ch

Tipps

Fernsehen

Verfolgt und vertrieben

Weltweit gab es noch nie so viele Flüchtlinge wie heute. Mehr als 60 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Die meisten Flüchtlinge haben ihre Heimat verlassen, weil sie dort verfolgt oder missandelt und gefoltert wurden. Gerade aus Syrien sind viele Christen auf dem Weg nach Europa. *SA, 21. November, SRF zwei, 17.30*

SA, 21. November, SRF zwei, 17.30

Nackt unter Wölfen

Wenige Wochen vor der Befreiung Buchenwalds erreicht ein dreijähriger Junge im Inneren eines Koffers das Konzentrationslager. Er wäre dem Tode geweiht, doch eine Gruppe von kommunistischen Häftlingen versteckt den Bub. Die Männer handeln im kleinsten Entscheidungsspielraum zwischen Leben und Tod, um das Kind zu retten. «Nackt unter Wölfen» (DDR 1963) ist die filmische Neuinterpretation des gleichnamigen Romans von Bruno Apitz, der selbst als Insasse in Buchenwald war. *SO, 22. November, 3sat, 21.45*

Wie viel Islam verträgt Deutschland?

In Deutschland werden in 35 Jahren geschätzt sieben Millionen Muslime leben. Die Gesellschaft steht damit vor Veränderungen. Die Angst vor einer Islamisierung ist gross. Die Geflüchteten, die gerade in die Bundesrepublik kommen, geben solchen Ängsten Auftrieb. «ZDFzeit» fragt: Wie viel Islam verträgt Deutschland? Mit Reportagen und Fakten wird die Stimmung im Land ergründet. *DI, 24. November, ZDF, 20.15*

DI, 24. November, ZDF, 20.15

Raus ins Leben

Sie sind jung und wollen ihre eigenen Wege gehen. Von ihrer Behinderung lassen sich Florian, Lena und Yves dabei nicht behindern. Lena nimmt an einer Rallye teil. Florian zieht vom Land nach Hamburg. Yves traut sich im Alltag mehr zu, seit er in einer WG lebt. Der Dokumentarfilm über Schritte in die Selbstständigkeit. *MO, 30. November, 3sat, 21.55*

Schlusspunkt

Ein Buch muss die Axt für das gefrorene Meer in uns sein. *Franz Kafka*